

# Kaleidoskop spannt Bassbogen

Abschlusskonzert erklingt im Kloster.

**BLANKENBURG/MZ** - Im dritten Jahr des Kontrabass-Kaleidoskop wird ein weiterer musikalischer Bogen - natürlich ein Bassbogen - gespannt: Gemeinsam werden die Teilnehmer durch die Jahrhunderte schweifen und vom Barock bis zur Moderne reisen. Auch diesmal konnten als Reisebegleiter hochkarätige Dozenten gefunden werden: Kontrabassisten der Neuen Musik und des Jazz, der Alten Musik und des Violone, aus dem modernen Orchester und der historischen Aufführungspraxis.

Sie spielen in einem Konzert auf „barocken“ venezianischen oder „romantischen“ englischen Instrumenten, haben meist kosmopolitische Biografien und kommen heute aus Macerata, Bern, Amsterdam, Peking, Salzburg, Frankfurt, Hamburg oder Rostock.

Wenn die Presse beispielsweise

über Bänz Öster berichtet, er „kennt sein Instrument bis in die Poren und lotet es mit Zupfen, Streichen und perkussiven Spieltechniken doch immer wieder neu aus. Der Kontrabass wird zum Klangkörper, das Resultat überschreitet stilistische Grenzen. Die Musik ist Melodie, Emotion, Groove, Klangarchitektur. Sie schweigt, swingt und tanzt. Und der warme Sound hat sich schon längst ins Herz geschlichen“, dann ist zu ahnen, wie die atemberaubende Kunst der Bass-Professoren alle Kontrabassisten begeistern wird. Überraschendes wird zu hören sein, wie man es dem Instrument nicht zugetraut hätte.

**⚡** Sonnabend, 27. März, 19.30 Uhr im Refektorium Michaelsteiner Klosterkonzerte „Der Kontrabass im Wandel der Zeiten“; Abschlusskonzert des Kontrabass-Kaleidoskop Michaelstein.

## „Schatz-Engel“ sollen in den Dom locken

Aktion mit besonderen Künstlern.

**HALBERSTADT/MZ** - Geistig behinderte Bewohner der Neinstedter Anstalten haben sich von einer Engelsführung im Halberstädter Domschatz inspirieren lassen. Die Ergebnisse sind ab morgen um 16 Uhr im Halberstädter Dom zu bewundern, wenn zur Eröffnung der Ausstellung „Schatz-Engel“ eingeladen wird. Das Kunstprojekt ist von der freischaffenden Künstlerin Heike Wolff geleitet worden. Bei den Bildern handelt es sich um Arbeiten in Acryl auf Leinwand. Die zunächst von den 14 geistig behinderten Bewohnern auf die Leinwände gezeichneten Ideen entstanden bei Arbeitstreffen und wurden im Atelier von Heike Wolff behutsam vollendet. Ein Höhepunkt der Bildserie ist ein Gemeinschaftsbild, auf dem jeder seinen ganz persönlichen Engel gemalt hat. „Unsere gemeinsame Arbeit ist etwas

ganz Besonderes, und so freuen wir uns alle, mit den kleinen Geschichten, die auf jeder Leinwand zu sehen sind, auch vielen anderen Menschen unsere ganz eigene Sichtweise mit auf ihren Weg zu geben“, so Heike Wolff.

Die Arbeit für die Engel-Ausstellung ist nicht die erste gemeinsame Aktion der Künstlerin mit den Bewohnern der Neinstedter Anstalten. Ausgangspunkt war die Suche nach Bildern für die Wohngruppe in der Hohen Straße in Quedlinburg. Die Verantwortlichen hatten sich an Heike Wolff gewandt, und so keimte der Gedanke, etwas Gemeinsames zu schaffen. Die Zusammenarbeit, die bis heute fortgeführt wird, entstand im November 2007, und im Sommer 2009 gab es eine sehr erfolgreiche Ausstellung mit dem Titel „Tagträume“ in der Quedlinburger Blasikirche.

## Lachanfalle sind fast garantiert

Loriot hält Einzug in Wernigerode.

**WERNIGERODE/MZ** - Die Erfolgszenierung des Nordharzer Städtebundtheaters von Loriot-Sketchen hält nun auch in Wernigerode Einzug und bringt dabei jede Menge zum Lachen mit. So die geradezu klassischen Szenen zwischen Mann und Frau, die man aus den Fernsehübertragungen in Erinnerung hat. Situationskomik pur verbindet sich mit Slapstickelagen, bei denen es einen vom Hocker reißt.



Illii Oehlmann, Arnold Hofheinz und Jens Tramsen. FOTO: JAN FUHR

Aber auch Tiere weiß Loriot alias Vicco von Bülow komödiantisch wirksam einzusetzen, beispielsweise wenn Professor Mutzenberger dem Überschuss an Frauen durch ihre Verwandlung in Kaninchen begegnet. Loriot ist einfach eine Marke, eine Edelmarke für Humor. Feinste Beobachtungen aus dem Alltag des bürgerlichen Daseins, insbesondere des Privatlebens, gehen ein in auf die Spitze getriebene Fünf-Minuten-Minidramen, die meist für die unbedarften Hauptfiguren katastrophal enden und den Zuschauer mitunter in hysterische Lachanfalle treiben.

Das Nordharzer Städtebundtheater hat mit seiner Inszenierung von Robert Klatt und dem beliebten Schauspielerteam Illii Oehlmann, Arnold Hofheinz und Jens Tramsen in einer witzigen Ausstattung einen echten Publikumsrenner gelandet. Die Auswahl von ca. 20 Sketchen wie die bekannten „Liebe im Büro“, „Parkgebühren“ oder „Eheberatung“ und clever als Bin-

dungsstücke eingesetzte Prosastücke von Loriot, wie die weniger bekannten Liebesbriefe, tragen zu einem stimmig durchkonzipierten Loriot-Abend bei, den die drei Schauspieler in über 20 Rollen bravourös meistern.

Die meisten „dramatischen Werke“ stammen aus den 60er bis 80er Jahren, ihre Aktualität und Gültigkeit haben sie, wie man aus dem Ansturm auf die Aufführungen entnehmen kann, nicht eingebüßt. Die zweistündige Aufführung „Loriot's dramatische Werke“ mit einer Pause findet am 8. Mai um 19.30 Uhr im Kultur- und Kongresszentrum Wernigerode (KIK) statt.

**⚡** Karten können an den Theaterkassen in Halberstadt und Quedlinburg oder im Ticket Center „Alte Kapelle“ in Wernigerode erworben oder telefonisch unter 03941/69 65 65 oder 03946/79 22 22 reserviert werden.



Szene mit Peter Janott (Kaspar Schmeck) und Uta Schorn (Frau Dietzel) aus dem Film „Das große Abenteuer des Kaspar Schmeck“, der am Sonnabend in Quedlinburg gezeigt wird.

FOTO: DEUTSCHES RUNDFUNKARCHIV BABELSBERG/ZILLMER

# Über Kaspar Schmeck und über sein großes Abenteuer

**FILMSTADT** q-ARTus zeigt alle drei Teile des Fernsehfilms im Palais Salfeldt und hat illustre Gäste wie Regisseur Gunter Friedrich eingeladen.

**QUEDLINBURG/MZ** - Der Verein q-ARTus präsentiert mit seiner nächsten Veranstaltung am kommenden Sonnabend den Film „Das große Abenteuer des Kaspar Schmeck“. Zur Aufführung des dreiteiligen Fernsehfilms werden wieder illustre Gäste erwartet, teilt Projektverantwortlicher Hans-Jürgen Furcht mit und er weist gleichzeitig darauf hin, dass den Besuchern wieder ein längerer Kinoabend als sonst bevorsteht. Immerhin werden alle drei Teile dieses Fernsehfilms von 1980 gezeigt.

Es ist wie bei allen Produktionen des Fernsehens, sie laufen über den Bildschirm, manchmal werden sie wiederholt, manche immer wieder, viele Filme verschwinden dann aber in den Archiven der Sender.

Am 20. März läuft dieser Film nun zum ersten Mal auf großer Leinwand im Palais Salfeldt, und

als Gäste werden der Regisseur Gunter Friedrich, der unter anderem Kinderfilme wie „Der Untergang der Emma“ (1973), „Warum kann ich nicht artig sein?“ (1974), „Froschkönig“ (1986) oder „Das Hasenherz“, (1987) gedreht hat. An seiner Seite seine Frau und Schauspieler Renate Heymer, die ebenfalls im „Kaspar Schmeck“ zu sehen ist. Hauptdarsteller Volkmar Kleinert hat sein Kommen zugesagt, er ist gerade im Kino in dem Film „Boxhagener Platz“ zu sehen, wie auch der Kameramann Peter Süring, der schon im „Spuk unterm Riesenrad“ die Kamera geführt hat. Auch die Schauspieler Uta Schorn kommt nach Quedlinburg, seit einigen Jahren ist sie in der Krankenhaus-Serie „In aller Freundschaft“ als Chefsekretärin Barbara Grigoleit zu sehen.

Der Film erzählt die Geschichte des Küchenjungen Kaspar

Schmeck, der aus Abenteuerlust zum Söldner wird und mit seinem Freund Hauptmann Emmrich (Volkmar Kleinert) in den Krieg der englischen Kolonien gegen die amerikanischen Kolonien zieht, um die dortige Unabhängigkeitsbewegung der Kolonien nierzuschlagen. Für den jungen Kaspar Schmeck wird die Überfahrt nach Amerika zu einer wichtigen Station seiner Entwicklung. Er findet Freunde wie den Barbier Schmelzel (Martin Trettau), von dem er Lesen und Schreiben lernt oder den Studenten Anselm (Henry Hübchen) und verliebt sich zu ersten Mal in das Mädchen Gundel.

Welchen Weg Schmeck am Ende des Filmes geht, wird hier natürlich nicht verraten. Regisseur Gunter Friedrich drehte diesen Film mit einem großen Aufgebot an Defa-Schauspielern, u.a. mit Kurt Böwe, Karin Gregorek, Heide Kipp,

Klaus Mannchen, Herbert Köfer, Walter Lendrich, Dietrich Körner, Alfred Struwe, Jürgen Zartmann und vielen anderen.

Gedreht wurde in Quedlinburg unter anderem am Schlossberg, in der Schenkengasse, auf dem Fleischhof und in der „Westerburg“ bei Halberstadt.

Das Rahmenprogramm wird von Mitgliedern des Vereins „History 4 you“ aus Blankenburg gestaltet. Für das leibliche Wohl sorgt das Team vom Restaurant „Theophano“.

**⚡** Die Filme laufen am 20. März ab 18 Uhr im Palais Salfeldt, der Eintritt kostet acht Euro für alle drei Teile, Karten für die Veranstaltung im Service Center der Mitteldeutschen Zeitung, Turnstraße 8 und im Fotostudio nehring & meder, Bockstrasse 1 in Quedlinburg sowie an der Abendkasse.

**⚡** Telefonische Vorbestellungen in der Pressestelle des q-ARTus e.V. unter 03946/70 06 86 oder per E-Mail an pressestelle@q-artus.de

## Bücherfrühling mit Acryl und Lyrik

Manuel Schulz verbindet Text und Malerei zu einer Symbiose.

**QUEDLINBURG/MZ** - Ein weiterer Höhepunkt bereichert den Bücherfrühling am kommenden Sonnabend im „Weißen Engel“. Um 20 Uhr wird dort eine neue Ausstellung geben, die den Titel trägt „Alles kommt zu seiner Zeit“.

Der 28-jährige Künstler Manuel Schulz aus Oschersleben hat Malerei und Lyrik zu einer im Ursprung ungewollten Einheit kombiniert. Unabhängig voneinander entstanden, werden sie vom Autor und Maler zu einer Symbiose zusammengefügt, die die Bilder der Worte mit den Worten der Bilder im Kopf verschwimmen lässt. Dogmatismus

gibt es dabei nicht. „Die Bilder entstehen, weil sie entstehen wollen“, sagt Manuel Schulz und nennt die Freiheit, die einem die Kunst geben möchte, beim Namen.

Seine Werke verfängen sich im Realismus wie im Abstrakten, leuchtend grell und dunkel matt. Zwischen sie schieben sich schwermütig Zeilen und bilden ein Band, das uns am Ende den Knoten lösen will: Alles kommt zu seiner Zeit.

**⚡** Die Ausstellung in den Präsentationsräumen der Lebenshilfe ist bis zum 18. April geöffnet, Öffnungszeiten sind immer mittwochs bis sonntags von 10 bis 17 Uhr.



Eins der Werke von Manuel Schulz (Ausschnitt).

REPRO: VERANSTALTER